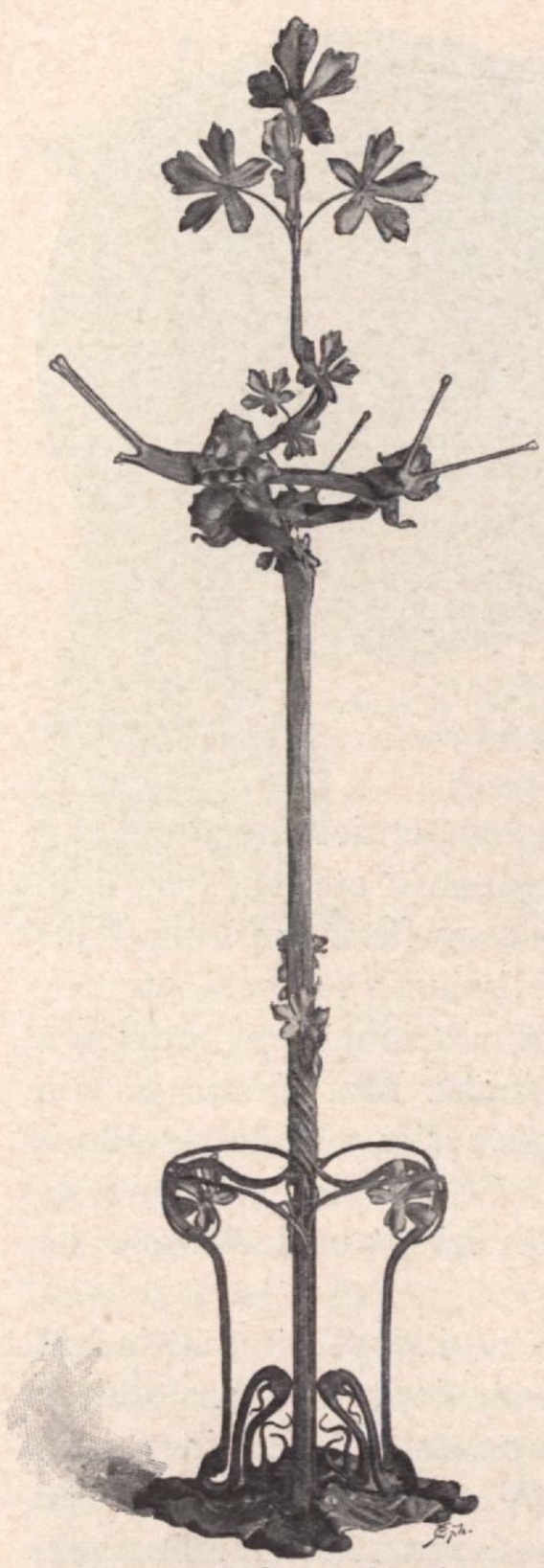

Bronzeständer von Masriera y Campins (Barcelona)

Die Arbeiten von G. Gurschner sind an dieser Stelle schon zur Genüge gewürdigt worden. Es erübrigt noch auf die von Tereszcuk hinzuweisen. Mit diesen Erzeugnissen der neuen Wiener Bronze, die Tradition und auch Bearbeitungsart an die Seite der französischen Bronze stellt, hat die österreichische Ausstellung der Objets d'art ihr Bestes gegeben.

In England findet man ausser den schon erwähnten erfreulichen Beleuchtungskörpern von Benson und einigen Adaptirungen von Tiffany ebensowenig wie in Amerika. In der spanischen Abtheilung können die Arbeiten von Masriera y Campins der technischen Vorzüge wegen gelobt werden. Eine Bronzethüre und das grosszügige Dante-Denkmal verdienen auch aus künstlerischen Gründen Lob. Diese Erzeugnisse sind à cire perdu gegossen, der sehr vortheilhaften Technik, deren verschiedene Formen und mannigfache Proceduren man in dem obengenannten Werke des Benvenuto Cellini auseinandergesetzt findet.

In der norwegischen Ausstellung fallen die wirklich künstlerischen Arbeiten von H. St. Lerche auf, der allerdings jetzt in Paris lebt. Sein „Silenus" und sein „Faun" haben famose Züge.

Japan hat, wie auf dem Gebiete der Keramik, so auch auf dem der Bronzeindustrie sehr reichhaltig ausgestellt. Diese Exposition hat für das Publicum einen instructiven Wert, wesentlich Neues bringt sie nicht. Man sieht da die bekannten Thierstilisirungen, die japanischen Bronzeungeheuer, feine Emails auf Kupfer und Silber mit dem bekannten Decor von Blumen oder Vögeln. Als Neuigkeit — möglicherweise, — sicherlich aber als curiose Geschmacksverirrung zeigen einige Vasen als Schmuck ein — menschliches Skelet.

Noch viel trauriger als um die Bronzeindustrie steht es um die kunstgewerbliche Bearbeitung von Schmiede- und Gusseisen.

Zu meiner grossen Verwunderung hat man von englischen Arbeiten, von denen man am meisten erwarten durfte, gar nichts gesehen. Die deutsche Eisenindustrie steht wohl zweifellos am höchsten. Man betrachte nur die Erzeugnisse von Armbruester und Krueger, insbesondere des letzteren Thor „en fer forgé" beim Eingange in die Abtheilung für Metallurgie am Champ de Mars oder seine Candelaber vor dem deutschen Reichs-